

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / KULTUR / KULTUR VOR ORT

Kultur vor Ort

29.12.2016



Eine der erfolgreichsten „WELT“-Produktionen, „Dinner for five“ von Mike Riepl, erzählt die Vorgeschichte des bekannten „Dinner for one“.

Foto: Mat Braun

Raum vorhanden, Sponsoren gesucht

SCHAUSPIEL „Wiesbaden English Language Theater“ träumt von der eigenen Bühne

Von Anja Baumgart-Pletsch

WIESBADEN. „Wiesbaden Performing Arts Center“. Der Name ist schon da, das Konzept ebenfalls. Und nun hofft Keith D. Greenleaf, dass sich seine Vision verwirklichen lässt. Vor fünf Jahren hat er seit Langem in Wiesbaden lebende Amerikaner gemeinsam mit Stacey Groves und Roy Mroch die freie englischsprachige Theatergruppe „Wiesbaden English Language Theater“, kurz „WELT“, gegründet.

Nach langer Suche fand man das Georg-Buch-Haus als Spielstätte. „Probenräume mussten wir uns aber immer von Stück zu Stück neu organisieren“, berichtet Greenleaf. Natürlich hat er auch Kontakt zum Kulturamt aufgenommen, „alle fanden unsere Ideen toll, aber finanzielle Unterstützung zu bekommen, war nicht möglich“, sagt er. Doch die Truppe wollte vor allem spielen,

und so beschied man sich mit den 18 Abenden pro Jahr, die maximal pro Gruppe in einem Wiesbadener Bürgerhaus zur Verfügung gestellt werden. Dafür habe er ja auch Verständnis, sagt Greenleaf. „Aber wir können dort nichts lagern, und wenn wir donnerstags und samstags dort spielen, und freitags eine andere Veranstaltung stattfindet, muss alles wieder ab- und aufgebaut werden.“

Stücke, die in Deutschland nur selten zu sehen sind

Alles sehr aufwendig, doch die „WELT“-Crew ließ sich die Lust am Theater nicht nehmen. Aufgeführt werden anspruchsvolle Schauspiele, die man sonst in Deutschland selten zu sehen bekommt. „Same time, next year“ von Bernard Slade zum Beispiel, „Almost, Maine“ von John Cusani oder „Doubt, a parable“ von

John Patrick Stanley, Letzteres auch ein erfolgreicher Film mit Meryl Streep. Ehe- oder Familiendramen, auch Komödien, aber alles mit einem besonderen Niveau.

Auf der Bühne wird hohe schauspielerische Qualität geboten, Profis oder Semiprofis sind am Werk. „Wir könnten und wollten auch gerne jeden Abend spielen“, meint der begeisterte Theatermann Greenleaf. Dafür benötige man aber eigentlich ein eigenes Haus. Und hier kommt seine Vision des „Wiesbaden Performing Arts Center“ ins Spiel: „Wir haben tatsächlich einen Ort in der Stadt in Aussicht“, sagt Greenleaf, doch er will diesen erst verraten, wenn alles in trockenen Tüchern ist. Dafür muss aber zunächst Geld da sein, und jetzt suchen die Künstler sehr dringend Sponsoren. Dafür haben sie ein ausführlisches Konzept erarbeitet. „Das ist in den USA

oder England ganz normal“, lässt Greenleaf wissen.

Theater für Firmenevents nutzbar

In Deutschland tut man sich von Firmenseite eher schwer, Kultur zu sponsern. „Wir bieten aber viele Gelegenheiten“, so Greenleaf: Prominente Platzierungen des Sponsorenlogos, bis hin zu „diese Vorstellung wird Ihnen präsentiert von...“, Freikarten, die Nutzung des Theaters für Firmenevents und vieles mehr. Ab 500 Euro kann man einsteigen, aber auch ein Großsponsor, „Season Sponsor“, mit 15000 Euro ist vorzuziehen, damit das Konzept richtig in Fahrt kommt.

Dann will „WELT“ nicht nur selbst spielen, sondern auch Gastkompanien einladen: „Ich habe zum Beispiel gute Kontakte nach Tunbridge Wells“, berichtet Greenleaf. Auch zu einem Tanz-

theater in Australien hat er Verbindungen. „Es soll ein echtes Zentrum englischsprachigen Theaters werden. Tagstüber bieten wir dann Kurse und Workshops, auch für Schulklassen, Letzteres bereits an der Jawlenskysschule praktiziert.“

Nun entscheidet sich demnächst, ob es klappt, ob „WELT“ genügend Sponsoren findet. „Sonst müssen wir halt im Georg-Buch-Haus weitermachen wie bisher, aber wir würden Wiesbaden sehr gerne ab August 2017 diesen wunderbaren neuen Standortfaktor für internationale Firmen und Kulturort für alle Bürger anbieten“, hofft Greenleaf.



Kennenlernen ist möglich dienstags von 19.30 Uhr an in der Jawlenskysschule nach vorherigem Anruf unter Telefon 0152 - 52 46 85 88. www.support-the-center.org.